

Mit zwei Klicks zur verlässlichen Information

Der Notfall-Monitor Niedersachsen – eine digitale Plattform für zentrale Risiko- und Krisenkommunikation im Bevölkerungsschutz

Michael Haase

Ausgangslage: Orientierung in komplexen Lagen

In Krisensituationen ist das Informationsbedürfnis besonders hoch – ob in unmittelbaren Gefahrenlagen oder in Phasen diffuser Unsicherheit, wie etwa während der Energiekrise mit einer drohenden Gasmangellage. Menschen suchen in solchen Situationen nach verständlicher, verlässlicher und aktueller Orientierung. Der Notfall-Monitor Niedersachsen (kurz: NfM) setzt genau hier an: als zentrale Plattform, die Informationen aus unterschiedlichen Quellen verständlich bündelt und strukturiert zugänglich macht. Damit beschreitet Niedersachsen einen neuen Weg in der staatlichen Krisenkommunikation – ressortübergreifend, zwischen Verwaltungsebenen abgestimmt und regelmäßig aktualisiert.

Entstehung aus der Pandemie-Erfahrung

Die DNA des Notfall-Monitors hat sich zuvor in einer anderen Krise herausgebildet: der Corona-Pandemie. Bereits ab März 2020 hat Niedersachsen eine zentrale Informationsseite bereitgestellt. Hier wurden tagesaktuell über alle Ebenen hinweg wichtige Inhalte gebündelt – von Bundesregelungen und Landesverordnungen über regionale Inzidenzentwicklung bis zu kommunalen Impfangeboten. In drei Jahren zählte die Seite knapp 165 Millionen Zugriffe – ein außergewöhnlicher Wert, gerade mit Blick auf rund acht Millionen Einwohnerinnen und Einwohner in Niedersachsen. Diese breite Nutzung und Akzeptanz bildeten die Grundlage für die Übertragung des Modells auf weitere Krisen- und Notfalllagen – als dauerhaftes, themenübergreifendes Informationsangebot.

Informationsbrüche vermeiden – Zuständigkeitsgräben überbrücken

Krisenlagen machen ein grundsätzliches Problem sichtbar: Die Vielzahl verwaltungsrechtlicher Zuständigkeiten erschwert den Zugang zu klaren Informationen. Die unterschiedlichen Verwaltungsebenen – Bund, Länder,



(Quelle: StK Niedersachsen)

Kommunen – informieren in der Regel ausschließlich über den eigenen Aufgabenbereich. Dadurch entstehen Brüche und Lücken, gerade dann, wenn eine schnelle Orientierung gewünscht ist. Der NfM setzt hier an: Er bündelt Inhalte unabhängig von institutioneller Herkunft, ordnet sie thematisch und bereitet sie redaktionell auf. So entfällt für die Nutzenden die Notwendigkeit, Zuständigkeiten kennen zu müssen – relevante Informationen sind mit wenigen Klicks erreichbar.

Themenvielfalt und Praxisnähe

Das Spektrum des NfM reicht von akuten Hochwasserlagen über Waldbrand- und Hitzewarnungen, Hinweisen in Dürreperioden und Verhaltenstipps bei Unwettern bis hin zu Vorsorgethemen wie Notfallbevorratung und Warnsystemen. Der NfM erläutert die Funktionen der wichtigsten Warn-Apps. Er empfiehlt ausdrücklich die Warn-App NINA als bundeseinheitliche Basislösung – und zeigt ergänzend, wie und wo die regionalen Systeme KATWARN und BIWAPP in Niedersachsen kommunal eingesetzt werden. Auch die wachsende Bedeutung des Zivilschutzes

wird als ein Themenbereich aufbereitet. Alle Inhalte sind modular aufgebaut, flexibel erweiterbar und orientieren sich an den Informationsbedürfnissen der Bevölkerung.

Warnung, Verhalten, Hilfe – alles auf einer Seite

Eine Besonderheit des NfM ist die Kombination aus Warnungen, Verhaltensempfehlungen und der Benennung von Anlaufstellen. Je nach Lage werden regionale Warnhinweise, Karten (etwa bei Starkregen oder Hochwasser) und insbesondere konkrete Verhaltenstipps eingeblendet. Ergänzt wird dies durch eine Übersicht über wichtige Notfallkontakte – von Polizei und Feuerwehr bis zu psychosozialen Hilfen, Opferhilfe und Seelsorge.

Darüber hinaus begleitet der NfM auch die Phase nach einer Lage: etwa mit Informationen zur Schadensbeseitigung und zur Unterstützung bei der Bewältigung – wie nach dem Weihnachtshochwasser 2023 mit allen Hinweisen zu Hochwasserhilfen. Zugleich werden fortlaufend Pressemitteilungen der zuständigen Ministerien im Bevölkerungsschutz gebündelt, um einen Überblick über die entsprechenden Aktivitäten der Landesregierung darzustellen.

Strategische Kommunikation statt Dark Site

Während andere Organisationen eher auf sogenannte Dark Sites setzen, die erst im Ereignisfall aktiviert werden, verfolgt Niedersachsen einen dauerhaft sichtbaren Ansatz. Die Plattform ist stets online und wird so auch in ruhigeren Zeiten gepflegt. Sichtbarkeit vor der Krise ist entscheidend – denn Informationsbedarfe entstehen oft schon lange bevor ein Ereignis eintritt. Dieser Effekt zeigte sich bereits während der Corona-Pandemie: Die zentrale Seite wurde schon früh angeklickt und später dann zur maßgeblichen von vielen immer wieder genutzten Quelle – verlässlich, aktuell und vertraut.

Flexibel, lernend, weiterentwickelbar

Die Plattform ist als lernendes System angelegt. Rückmeldungen von Fachleuten und Bevölkerung, Erfahrungen und neue Lagen fließen kontinuierlich ein. Viele neue Situationen sind Anlass zur Weiterentwicklung – etwa durch Integration von Gefahrenkarten mit konkreten Hilfen oder die Darstellung betroffener Regionen bei Starkregen oder Waldbrandgefahr. Mit der anstehenden technischen Neugestaltung des Landesauftritts werden künftig zusätzliche Funktionen wie Pushnachrichten möglich.

Zusammenarbeit mit der kommunalen Ebene

In der Entwicklung des NfM spielt die Zusammenarbeit mit Kommunen eine zunehmend wichtige Rolle. In direkten Abstimmungen mit Landkreisen und Städten

wird geprüft, wie Kommunikation vor Ort durch den NfM ergänzt oder entlastet werden kann. Ziel ist ein Informationsangebot, das die regionale Risiko- und Krisenkommunikation unterstützt und nicht ersetzt.

Kommunikation in veränderter Sicherheitslage

Auch die sicherheitspolitischen Veränderungen – etwa infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine – haben Auswirkungen auf die Informationsbedarfe der Bevölkerung. Der NfM greift dies auf: mit Informationen zum Aufbau des Zivilschutzes, mit Antworten auf Fragen zur Verteidigung oder zum Umgang mit hybriden Bedrohungen. So informiert der NfM beispielsweise auch über mögliche Auswirkungen des Operationsplan Deutschland auf Niedersachsen. Erläutert werden auch die Unterschiede zwischen Katastrophen- und Zivilschutz.

Fazit: Risiko- und Krisenkommunikation im Wandel

Mit dem Notfall-Monitor Niedersachsen hat das Land einen konsequent nutzerorientierten Ansatz in der behördlichen Krisenkommunikation etabliert. Die Entscheidung, Informationen ressortübergreifend und unabhängig von Zuständigkeiten zu bündeln, war nicht nur konzeptionell, sondern auch organisatorisch ein anspruchsvoller Schritt – verbunden mit der bewussten Abkehr vom gewohnten Denken in Zuständigkeitsgrenzen. Dieser nicht immer einfache Prozess im Vorfeld zahlt sich heute aus: Nicht nur Bürgerinnen und Bürger finden schnell und zuverlässig Orientierung, auch Verwaltungen und Einsatzorganisationen erkennen zunehmend die Vorteile einer zentralen, abgestimmten Informationsquelle. Der NfM zeigt, dass moderne Risiko- und Krisenkommunikation nicht bei der Warnung aufhört – sondern dort beginnt, wo verständliche, zugängliche und abgestimmte Informationen bereitgestellt werden.

Den Notfall-Monitor Niedersachsen erreichen Sie unter:
www.niedersachsen.de/notfallmonitor



Michael Haase arbeitet seit 2020 in der Presse- und Informationsstelle der Niedersächsischen Landesregierung. Dort betreute er zunächst das Online-Portal zur Corona-Pandemie. Aus dieser Tätigkeit heraus entstand die Grundidee für den Notfall-Monitor Niedersachsen, der Ende 2023 online ging. Konzeption, inhaltliche Weiterentwicklung und operative Umsetzung begleitet er seither maßgeblich. Er ist außerdem Mitglied der BloAG ZV/ZMZ-UAG Risiko- und Krisenkommunikation in der Zivilen Verteidigung.